



Das Antlitz der 67-jährigen Edeldgard Clavey, kurz vor (links) und nach dem Sterben (rechts).

Bilder: Walter Schels

Blick auf das Gesicht von Sterbenden

Tabuthema Tod Die Ausstellung «Noch mal leben vor dem Tod» begleitet in eindringlichen Porträts Menschen vor und nach dem Sterben. **Von Jan Strobel**

«Der Tod», sagte Edeldgard Clavey im Angesicht des Sterbens, «ist eine Lebensreifepfung. Die muss jeder Mensch für sich allein bestehen. Ich wünsche mir so sehr, zu sterben. Ich möchte in das grosse, unglaubliche Licht eingehen.» Edeldgard Clavey starb 67-jährig am 4. Januar 2004 in einem Hamburger Hospiz.

Heute sieht der Betrachter zwei Fotografien: Edeldgard Clavey wenige Wochen vor ihrem Tod, ihre Haare sind zum Zopf geflochten, ihr Blick ist fest, sie hat den Vorhang geöffnet, der das Lebendige vom Gestorbenen trennt. Fast glaubt man, um ihre Augen ein Lächeln zu erkennen. Die zweite Aufnahme zeigt ihr Gesicht unmittelbar nach dem Tod. Seine Züge wirken erschöpft vom Kampf und gleichzeitig erlöst.

Tabuthema Tod

Diese beiden Porträts von Edeldgard Clavey sind nun Teil der Ausstellung «Noch mal leben vor dem Tod», die ab diesem Samstag während sechs Wochen in der Limmat Hall Zürich gezeigt wird. Der Fotograf Walter Schels und die Journalistin Beate Lakotta haben unheilbar kranke Männer, Frauen und Kinder gebeten, sie in

den letzten Tagen ihres Lebens begleiten zu dürfen. Die Bilder wurden kurze Zeit vor und nach dem Sterben dieser Menschen aufgenommen. In Begleittexten erzählen sie noch einmal ihre Lebensgeschichte.

Hinter dieser einfühlsamen Schau um das Tabuthema Tod stehen der Verein Palliative ZH + SH und die Zürcher Kirchen. Ihnen geht es dabei um eine aktive Auseinandersetzung mit der Endlichkeit des Lebens, um das Nachdenken über die Bedingungen für ein erfülltes Leben, über Wünsche und Bedürfnisse am Lebensende. Die Vernissage zu «Noch mal leben vor dem Tod» am 8. Oktober findet denn auch am

Welt-Palliative-Care-Tag statt. Die Grussworte werden Alt-Stadträtin Monika Stocker und der Vize-Direktor der Zürcher Pflegezentren, René Zaugg, halten.

Umrahmt wird die Ausstellung von zahlreichen Vorträgen und Gesprächsrunden. Bereits am 9. Oktober widmet sich der Palliativmediziner Andreas Weber in einem Vortrag dem Thema «Wie das Lebensende gestalten? Was bietet Palliative Care?».

«Noch mal leben vor dem Tod», 8. Oktober bis 18. November 2016, Limmat Hall, Hardturmstrasse 122, 8005 Zürich.

www.noch-mal-leben-zuerich.ch

Das Buch zur Ausstellung

«Es gibt genügend künstlerische Tradition, in welcher der Tod dargestellt ist, in der bildenden Kunst, aber auch in der Musik zum Beispiel, im Requiem», sagt Fotograf Walter Schels und tritt damit dem Tabu entgegen, das unsere Gesellschaft um den Tod gewoben hat. Zur Ausstellung hat er mit Journalistin Beate Lakotta die Arbeit über das Sterben in einem Buch festgehalten, das auch während der Ausstellung erhältlich ist.

Beate Lakotta, Walter Schels: «Noch mal leben vor dem Tod». 224 Seiten mit 72 Abbildungen. DVA, München 2004. 48 Franken.



Leute

Lösung für Péclard?

Die FDP Kanton Zürich setzt sich gegen die ausufernde Bürokratie ein und verleiht den Gaht's-no-Priis für die absurdeste Bürokratie-Geschichte des Jahres. 2016 geht der Preis an Michel Péclard vom Restaurant Fischers Fritz auf dem Campingplatz Wollishofen. Er musste die neuen Esstische am See wieder abbauen, weil das Gewässerschutzgesetz keine Installationen innerhalb von 20 Metern Ufernähe erlaubt. Somit gibts keine Tische am schönsten Ort des Geländes. Ein FDP-Gemeinderat wird jetzt das Gespräch mit dem Hochbaudepartement suchen. Falls sich so keine Lösung finden lässt, ist auch ein politischer Vorstoss denkbar.

Natalie Rickli gewählt

Die Erlebnismesse Züspa suchte auch dieses Jahr den beliebtesten Zürcher. SVP-Nationalrätin Natalie Rickli aus Winterthur setzte sich gegen zehn Konkurrenten aus Showbusiness, Sport und Politik durch und ist die beliebteste Zürcherin des Jahres. Mit der Siegerprämie von 3000 Franken will sie die Stiftung Brühlgut in Winterthur berücksichtigen. **RED**

Blaulicht

Drogendealerpäpchen

In der Nacht auf letzten Sonntag nahm die Stadtpolizei im Kreis 5 einen 32-jährigen Brasilianer und eine 27-jährige Schweizerin fest. Die Polizisten stellten in ihren Effekten Marihuana und Kokain sicher. Die beiden wurden festgenommen. In der Folge führten die Fahnder Hausdurchsuchungen durch. Dabei konnten über 4,5 Kilogramm Amphetamin, rund drei Liter GBL und Marihuana sichergestellt werden.

Passantin verstorben

Die im Zürcher Kreis 6 bei einer Kollision mit einem Auto am 30. September schwer verletzte Fussgängerin ist in der Nacht auf den 1. Oktober im Spital ihren schweren Verletzungen erlegen. Am 30. September, kurz nach 12.45 Uhr, kollidierte eine 79-jährige Personenwagenlenkerin auf der Winterthurerstrasse mit einer 84-jährigen Fussgängerin. Die Fussgängerin musste in kritischem Zustand ins ein Spital gebracht werden, wo sie ihren schweren Kopfverletzungen erlegen ist. Die genauen Umstände des Unfalls sind noch unklar. Hinweise sind erbeten an die Stadtpolizei, Tel. 0444 117 117. **RED**